

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Neuachrichten

des Landesverbandes Oberösterreichs des Zentralverbandes der Landesorganisationen der Kriegsinvaliden u. Kriegerhinterbliebenen in Linz a. D.

Redaktion, Verwaltung und Expedition: Linz, Promenade 11, Tel. 782. — Redaktionschluss am 15. jeden Monats. Erscheint monatlich einmal.

Preis pro Stück 1500 K.

Nr. 2.

Lin, am 1. Februar 1925.

3. Jahrgang.

**Inhalt:** Das Programm des Zentralverbandes. — Hände weg vom Kriegsbeschädigtenfonds. — Sinter den Russen. — Fliegerbesuch. — Nur den Humor nicht verlieren! — Verbands-Angelegenheiten. — Versammlungen und Sitzungen. — Austunftel. — Sterbetafel.

## Das Programm des Zentralverbandes.

A.

Dem Reichsdelegiertentag, der am 7. und 8. Dezember 1924 in Salzburg stattfand, legte der Zentralverbandssekretär, Kamerad Rainradl, den Entwurf eines Programmes des Zentralverbandes zur Beratung und Beschlussfassung vor.

Der Zweck dieses Programmes soll sein, den funktionären Richtlinien für ihre Arbeit und die Erreichung des gesteckten Zieles zu geben und die Tätigkeit der Organisation scharf abzugrenzen. Daß dies sehr notwendig ist, wird uns wohl klar, wenn wir uns vor Augen führen, wie vielfältig und von einander unterschieden die Ansichten der Kameraden über Zweck und Ziel des Verbandes eigentlich sind — wenn wir uns insbesondere vor Augen halten, daß sich diese Ansichten um zwei Brennpunkte sammeln — Kampforganisation und Unterstützungsverein.

Es ist nicht möglich — Zeit und Raum verbieten es —, die interessanten Ausführungen des Kameraden Rainradl zu seinem Entwurfe hier niederzulegen. Wir müssen uns darauf beschränken, mitzuteilen, daß der Reichsdelegiertentag von einer Beschlussfassung über das Programm Abstand nahm, weil bei den Delegierten die Ansicht vorherrschte, daß zu diesem Entwurfe zuerst die Ortsgruppen Stellung nehmen müßten. Daraus erhellt schon die Wichtigkeit, die dem Programm beigemessen wird. Diese Zeilen haben nun den Zweck, den Mitgliedern den Inhalt des Programmes bekanntzumachen und eine Stellungnahme hiezu zu ermöglichen.

I.

Die Hauptaufgabe des Zentralverbandes ist die Arbeit für die Kriegssopfer, mit dem Ziele, ihnen in ihrer Gesamtheit und jedem einzelnen die bestmögliche Stellung im Staate und der menschlichen Gesellschaft zu erkämpfen und ihnen die besten wirtschaftlichen Daseinsbedingungen zu schaffen und zu sichern.

Dieses Ziel, das natürlich ein Idealziel ist, muß sich der Zentralverband stecken, weil es Ueberzeugung jedes einzelnen Invaliden und jeder Hinterbliebenen ist, daß nur darin der Sinn des zur Phrase gewordenen Wortes vom „Dank des Vaterlandes“ liegen kann. Die Kriegssopfer verdienen eine Ehrenstellung im Staate und der menschlichen Gesellschaft, denn sie sind unschuldigweise zu Opfern der Gesellschaftsordnung, deren letzte Konsequenz und letztes Auskunftsmitglied der Krieg war und ist, geworden. Sie haben Anspruch, für dieses Opfer mit den bestmöglichen wirtschaftlichen Daseinsbedingungen entschädigt zu werden. Es ist das Ziel jedes einzelnen Menschen gewesen, sich seine Zukunft, seinen Lebensunterhalt und sein Lebensglück zu sichern, an der Erreichung desselben hat ihn der Krieg mit seinen Folgen grausam gehin-

dert, verbittert muß er zusehen, wie andere im Besitze ihrer vollen Lebenskraft Werte schaffen und unentbehrliche Glieder des großen Mechanismus Menschheit sind — während er, zu Nichtstun und Leiden verurteilt, noch als unangenehmes Anhängsel empfunden wird, was man ihm heute meist mehr offen und ungeschminkt als schonend fühlen läßt. Die Witwen müssen ihren Gatten — den männlichen Schutz — entbehren, die Waisen den Vater — es gibt keinen vollen Ersatz für diese Opfer. Ist es da zu viel, wenn die Organisation sich als Ziel steckt, die besten wirtschaftlichen Daseinsberechtigungen zu erreichen?

Dieses Ziel soll nun, dem Programmentwurf gemäß, angestrebt werden dadurch, daß die wahren Ursachen der schlechten Lage der Kriegssopfer erforscht und bekämpft, denselben durch Schaffung von Gesezen die größtmöglichen Begünstigungen aller Art, sowie die notwendigen Sicherungen gewährleistet, diese, soweit sie schon bestehen, verteidigt, ausgebaut und möglichst ausgenützt werden und somit die geistige, materielle und wirtschaftliche Lage der Kriegssopfer gehoben und verbessert wird. Dadurch wird die Aufgabe und Tätigkeit des Zentralverbandes bereits eine umfangreiche und vielfältige — die bestehenden Fürsorgegesetze, die ja nur einen Anfang bedeuten können, müssen verbessert, durch neue ergänzt und ganz besonders, wenigstens heute, gegen jede Verschlechterung verteidigt werden. Weiter unten sollen diese Aufgaben noch detailliert werden, hier sei vorderhand nur festgestellt, daß der Weg, der zur Erreichung dieses Zieles beschritten werden muß, sich teilt. Es ist eine internationale Tätigkeit notwendig (Zusammenarbeit mit den Kriegssopferverbänden anderer Staaten) und eine nationale (im eigenen Lande), eine praktische Tätigkeit für die Gegenwartsforderungen, sowie eine ideelle für die Zukunft. Doch darüber später mehr.

Die Haupttätigkeit des Zentralverbandes muß also nach dem Gesagten in der Einflussnahme auf die Gesetzgebung bestehen, denn die Verbesserung der Lage der Kriegssopfer in ihrer Gesamtheit kann nur durch Schaffung geeigneter Geseze und Verbesserung der bestehenden erreicht werden. In dieser Einstellung liegt der Hauptunterschied zwischen den Anhängern einer Kampforganisation und jenen einer Fürsorgeorganisation. Die Fürsorge kann sich, soferne sie private Fürsorge ist, niemals auf die Gesamtheit erstrecken, sondern nur Einzelfälle erfassen, sie ist auch meist nur in der Lage, teilweise Abhilfe zu schaffen. Der Zentralverband steht daher auf dem Standpunkt der gesetzlichen, alle umfassenden Fürsorge, der Fürsorge, die ein Recht bedeutet und nicht eine Wohltat. — Die Aufgabe des Zentralverbandes kann aber nicht nach der Schaffung der Geseze als erledigt betrachtet